

**Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Nürnberg
FAU Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

Name: Schwindenhammer Lisa

Studiengang an der WISO: International Business Studies

E-Mail: lisaschwi@t-online.de

Gastuniversität: Neoma Business School

Gastland: Frankreich

Studiengang an der Gastuniversität: Echange Groupe (Master Grande Ecole)

Aufenthaltszeitraum (*Semester und Jahr*): WS 2013/2014

Darf der Bericht unter http://www.ib.wiso.uni-erlangen.de/outgo_partneruniversitaeten.htm
veröffentlicht werden? (bitte Nichtzutreffendes löschen)

JA

Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden? (bitte Nichtzutreffendes
löschen)

Beides JA

Mein Auslandsaufenthalt

Ganz am Anfang aller Vorbereitungen stand der klassische Auswahlprozess der WiSo, welcher über das Büro für Internationale Beziehungen abgewickelt wird. Hierbei entscheidet man sich für das Angebot zweier Hochschulbetreuer, für die dann jeweils eine Bewerbungsmappe erstellt wird. Innerhalb jeder Bewerbung gibt man eine Rangfolge zu den eigenen Präferenzen bezüglich der zur Auswahl stehenden Partnerhochschulen an und verfasst ein Motivationsschreiben. Wenn die eigene Mappe berücksichtigt werden konnte, wird man vom jeweiligen Hochschulbetreuer zu einem persönlichen Gespräch eingeladen. In meinem Fall wurde das Gespräch von den Herren Prof. Dr. Günther Ammon und Jörg Reisner geführt. Es dauerte circa fünfzehn Minuten, in denen ich Fragen zu meiner grundsätzlichen Motivation für das Auslandssemester sowie zu meinem Wissen über die französische Kultur gestellt bekam. Darüber hinaus sollte ich begründen, warum

ich speziell Interesse an einem Studium an der Rouen Business School (mittlerweile Neoma Business School) hatte. Um einen Eindruck von den sprachlichen Fähigkeiten der Bewerber zu bekommen, wird ein Teil des Gesprächs auf Französisch geführt.

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Bewerbungsverfahrens am Fachbereich war die erste Hürde genommen und das bevorstehende Auslandssemester rückte einen großen Schritt näher. Die Betreuung seitens der Gasthochschule in Frankreich ist sehr gut organisiert. Man erhält zunächst einige Bescheinigungen, welche die Nominierung bestätigen, und wird regelmäßig per E-Mail über den aktuellen Stand des Anmeldeprozesses informiert. Ihr werdet sehr früh mit Karolina Burka in Kontakt stehen, als Coordinator for Incoming Exchange Students betreut sie die internationalen Studenten, welche an einem Austauschprogramm teilnehmen. Solange ihr euren Posteingang im Blick habt und die eingehenden E-Mails aufmerksam durchlest, werdet ihr keine Fristen bezüglich der als nächstes bevorstehenden Schritte verpassen. Ich persönlich habe die Erklärungen immer als sehr treffend empfunden, sodass ihr meiner Meinung nach keine Probleme mit beispielsweise der Kursanmeldung, der Überweisung von Kautions- und Mietbetrag für euren Wohnheimsplatz sowie den restlichen Themen haben werdet. Neben den E-Mails von Karolina werdet ihr von der Studentenorganisation Culture Connection einiges erfahren. Sie geben euch Tipps bezüglich des Ablaufs der ersten Tage, stellen ihre Aktivitäten vor und ihr werdet einen ersten Eindruck davon bekommen, welche Events sie im Laufe des Semesters für die internationalen Studenten organisieren. Ihr erhaltet außerdem ein Online Booklet, das euch über wichtige Kontakte, den Campus und vieles mehr informiert. Ihr werdet die Möglichkeit bekommen, verschiedenen Facebook-Gruppen beizutreten. Dort könnt ihr bereits vor der Anreise in Rouen Kontakt zu euren zukünftigen Kommilitoninnen und Kommilitonen knüpfen. Der stattfindende Austausch untereinander hilft auf jeden Fall, möglicherweise offene Fragen eurerseits zu beantworten. Karolina kümmert sich auch um die Pflege der Foren und wird meistens sehr schnell auf eure Posts reagieren.

Bei der Anmeldung für die Wohnheimsplätze habe ich die Résidence La Pléiade als Erstwunsch angegeben und hatte schließlich auch das Glück, dass meine Präferenz für

ein Zimmer mit Einzelbelegung (single occupancy) berücksichtigt wurde. Ich habe mein 20m² großes Zimmer als sehr geräumig empfunden und war mit meiner Auswahl voll und ganz zufrieden. Während der gesamten Zeit meines Aufenthaltes hatte ich keinerlei Grund etwas zu beanstanden. Wenn ihr gerne in ruhiger Umgebung wohnt, kann ich das Pléiade voll und ganz empfehlen. Damit ihr meine Erfahrung besser einordnen könnt, möchte ich kurz auf die anderen Wohnheime zu sprechen kommen. Die Résidence Bois ist das Wohnheim mit dem geringsten Wohnkomfort, die Zimmer sind sehr beengt und aufgrund der Tatsache, dass Küche und Bad gemeinschaftlich genutzt werden, muss man in Sachen Sauberkeit durchaus Abstriche machen können. Verglichen mit dem Pléiade erlebt man im Ango ein ganz anderes Lebensgefühl. Die Studenten kommen dort sehr schnell miteinander in Kontakt. Die Zimmertüren stehen sehr häufig offen und somit ist auf den Gängen fast immer etwas los. Für ein starkes Gemeinschaftsgefühl ist das natürlich sehr positiv, andererseits entsteht dadurch häufig auch schnell eine ausgelassene Stimmung. Man muss eine gewisse Lautstärke in Kauf nehmen, wenn die Partys am Wochenende lang werden. Das Wohnheim Panorama hat mir persönlich auch gut gefallen, die Zimmer dort sind sehr hell und modern gestaltet. Das Bad allerdings kann man sich wirklich wie eine Nasszelle auf circa zwei Quadratmetern vorstellen, in der die Toilette dort anfängt, wo der Duschvorhang aufhört. Am Galois bin ich nur vorbeispaziert und kann deshalb dazu - wie leider auch zu den Off-Campus Wohnheimen - nichts sagen. Die Bilder von den Zimmern, die ihr mit den ersten Informationen in Form eines Housing Booklets von euren Betreuern an der Neoma erhalten werdet, entsprechen meiner Meinung nach sehr gut dem, was euch letztendlich erwartet.

Die Neoma Business School liegt in Mont Saint Aignan und bis in das Stadtzentrum von Rouen ist man mit dem Bus im Schnitt fünfzehn Minuten unterwegs. Wenn man vor Ort kein eigenes Auto zur Verfügung hat, ist ein Busticket unverzichtbar. Man beantragt es gleich in den ersten Tagen an der Schule selbst und bucht dann im Weiteren den gewünschten Tarif über das Internet. Der zuständige Verkehrsverbund in Frankreich nennt sich Crea-Astuce, auf dessen Homepage man sich ein Login erstellen und problemlos durch die Angabe einer Bankverbindung bezahlen kann. Fahrpläne werdet ihr euch bei Beantragung des Busausweises mitnehmen können. Eine sehr schöne Sache ist aber auch die App des Verkehrsverbundes. Dort kann

man ähnlich wie bei der App der Deutschen Bahn direkt nach Verbindungen suchen. In Mont Saint Aignan gibt es ein sehr großes Carrefour-Einkaufszentrum, das man mit der Buslinie 4 erreichen kann. Alternativ kann man für seine Einkäufe zum Super U fahren, dorthin kommt man mit der Linie 8. Für ein Baguette, eine Briefmarke oder das ein oder andere Kleinteil, welches einem zwischendurch fehlen sollte, geht man am besten zum Place Colbert. Er ist problemlos zu Fuß erreichbar und man bekommt dort alles für den täglichen Bedarf. Vor Antritt meines Auslandssemesters dachte ich, dass es eine gute Sache sei, sich vor Ort um ein Fahrrad zu kümmern, um damit nach Rouen zu fahren. Ich habe im Vorfeld gehört, dass Mont Saint Aignan auf einem Berg relativ hochgelegen ist, hatte allerdings keine Vorstellung davon, dass man sich auf eine enorme Steigung einstellen muss. Es ist tatsächlich so steil, dass die Fahrt mit dem Fahrrad kaum machbar ist und letztendlich war ich deshalb ausschließlich mit dem Bus unterwegs.

Der Campus der Neoma Business School ist sehr einladend. Man kann sich dort aufgrund der begrünten Anlage direkt am Waldrand schnell wohlfühlen und auch die Einrichtung der Gebäude ist freundlich. Ein großer Kritikpunkt ist allerdings, dass das WLAN-Netzwerk der Schule einige Schwachstellen aufweist. Das Login scheitert sowohl über einen Laptop als auch an den Smartphones sehr oft. Im Fall, dass es funktioniert, ist die Verbindung dennoch schlecht und man wird mit der Nutzung vieler Social Network-Anwendungen oder Apps am Handy Probleme haben. Aufgrund technischer Schwierigkeiten gelingt oftmals auch im Unterricht der Einsatz medialer Hilfsmittel erst nach langem Versuchen. Die Computerräume sind tagsüber häufig für Schulstunden reserviert und zu den übrigen Zeiten meist ebenfalls gut ausgelastet. Trotzdem kann man immer einen Platz zum Arbeiten finden. Der Kopierer ist dein Freund oder dein Feind. An vielen Tagen wird man mit den Maschinen Probleme haben, aber es gibt genügend Ausweichmöglichkeiten im Haus, sodass man selten ohne das gewünschte Dokument nach Hause gehen muss.

Was das Studium an der Neoma im Speziellen angeht, möchte ich vor allem über die Kurswahl sprechen. Es wird verschiedene Phasen im Anmeldeprozess geben und ihr bekommt sogar noch nach Ankunft in Rouen die Möglichkeit, eure Auswahl anzupassen. Manche Kurse sind sehr beliebt und gewisse Zeitslots schnell belegt. Man sollte sich deshalb in jedem Fall vor Öffnung des Anmeldeportals auf eine finale

Auswahl festlegen und auch über mögliche Alternativen zu den Wunschkursen nachdenken. Ich kann jedem empfehlen, einen Sprachkurs im Französischen zu belegen. Gerade wenn man durch das tägliche Gespräch in der Fremdsprache viele Sachen im Ohr hat, wird die Theorie sehr greifbar werden. Ich persönlich habe abgesehen von meinem Sprachkurs Kurse im Umfang von 25 ECTS belegt. Das Arbeitspensum generell war durchaus machbar, allerdings sollte man sich im Vorfeld sehr genau über die erforderlichen Leistungsnachweise informieren. Ihr werdet beim Lesen der Syllabi schnell merken, dass in vielen Kursen Präsentationen, Papers oder Ähnliches vorgesehen sind, die ihr in vielen Fällen in Gruppenarbeit anfertigen werdet. Bei solchen Projekten spielen die kulturellen Unterschiede eine große Rolle. Die Teammitglieder haben oft ganz verschiedene Arbeitshaltungen und Anspruchsniveaus bezüglich guter Ergebnisse, was im Endeffekt die Arbeit sehr zeitintensiv werden lässt. Wenn ihr im Vorfeld genau im Blick habt, was alles auf euch zukommt, könnt ihr euren Kalender besser entzerren und vor allem die euch für beispielsweise Ausflüge verbleibende Zeit leichter abschätzen. Leider war es bei uns so, dass einige der reizvollsten Ausflugsangebote von Culture Connection zum Ende des Semesters stattgefunden haben. Damit man während der Klausurenphase diesbezüglich weniger Abstriche machen muss, sollte man bei frei wählbaren Terminen direkt zu Anfang des Semesters aktiv werden.

Welche Kurse habe ich explizit belegt? Final entschied ich mich für Découvrir et comprendre la culture française, Critical Thinking in Responsible Environments, International Negotiation, Fundamentals of Corporate Finance, Géopolitique et Relations Internationales sowie den Sprachkurs FL - French for Communication B2. Critical Thinking baut vor allem auf dem Unterrichtsgespräch sowie der Diskussion und Interaktion der Kursteilnehmer auf. Die behandelten Ansätze und Themen sind sehr interessant, allerdings muss man sich unter anderem für die Ideen politischer Aktivisten sowie philosophische Theorien begeistern können. Der Kurs zum Kennenlernen der französischen Kultur war einer meiner persönlichen Favoriten. Die Dozentin ist lustig, sie gestaltet ihren Unterricht sehr lebhaft und man kann das Besprochene bestens mit den eigenen Erfahrungen im Gastland vergleichen. Corporate Finance orientiert sich sehr stark an der praktischen Anwendung, es wird sehr viel gerechnet und man wird ausschließlich dort hingehend geprüft. Für alle, die ein bisschen Interesse an Finanzen haben, ist das ein sehr guter Kurs bei einem spitzenmäßigen Professor. Die Unterrichtsstunden in International Negotiation

vergehen sehr schleppend, da die Präsentation der Inhalte leider sehr monoton ist. Man wird in jeder Stunde eine Case Study behandeln oder ein Rollenspiel machen. Ich persönlich würde den Kurs nicht nochmals belegen. Géopolitique ist thematisch hoch interessant und das Wissen des Professors wirklich sehr beachtlich. Der Unterricht macht Spaß, allerdings ist der Arbeitsaufwand für die Austauschstudenten enorm. Nachdem die Inhalte auf aktuellen Zeitungsartikeln basieren, muss man theoretisch jede Woche mit einem Zeitaufwand von mindestens fünf bis acht Stunden für eine gewissenhafte Lektüre sowie die Vor- und Nachbereitung rechnen.

Was die zu erledigenden administrativen Prozesse angeht, hatte ich an der Schule selbst - beispielsweise beim Ausfüllen des Learning Agreements - keinerlei Probleme. In der Administration des Wohnheims Pléiade kann es im Gegensatz dazu durchaus vorkommen, dass Mitarbeiter nicht unbedingt hilfsbereit sind bzw. dass Informationen nicht ausreichend oder eindeutig kommuniziert werden. Gesprochen wird auf Französisch und auch wenn es zwischendurch sprachlich an der einen oder anderen Ecke haken kann, sollte man sich auf keinen Fall aus der Ruhe bringen, geschweige denn schnell abfertigen lassen. Es ist wichtig, dass man sich um Dinge wie die Beantragung des Wohngeldes beim CAF eigenverantwortlich kümmert. Auch wenn die französischen Behörden bis zur Bearbeitung einer Akte gut und gerne viel Zeit vergehen lassen, sollte man sich von dieser Mentalität nicht anstecken lassen. Je schneller man alle Dokumente sammelt und einreicht, desto länger hat man im Zweifelsfall Zeit, sich um die Lösung von Schwierigkeiten zu kümmern. Ich habe diese Erfahrung mit dem Kündigungsschreiben meines Handyvertrages gemacht. Obwohl die Sendung per Einschreiben ging und ich eine entsprechende Empfangsbestätigung erhalten hatte, kam mein Brief nie bei der zuständigen Stelle an. Hätte ich nicht zur Absicherung im Laden nachgefragt, wäre die Sache im Sand verlaufen und mein Vertrag zum Abreisedatum nicht beendet worden. Während man vor allem vom CAF im Laufe des Aufenthalts sehr viel Post erhalten wird - oft mit teilweise fehlerhaften Aufforderungen bezüglich einzureichender Dokumente - hat man mit den administrativen Vorgängen bei der Bank BNP Paribas keinerlei Probleme. Man wird sehr gut informiert, Kontoeröffnung und -schließung funktionieren reibungslos und die Mitarbeiter in der Filiale am Place Colbert helfen bei Fragen sehr gerne.

Die Suche nach einem passenden Angebot in Sachen Handyvertrag habe ich in den Läden der verschiedenen Anbieter in Rouen begonnen. Allerdings musste ich leider schnell feststellen, dass die dort angebotenen Konditionen oft die Internetnutzung ausschließen oder nur sehr wenig Datenvolumen beinhalten. Allen, die ähnlich wie ich nicht nur an Telefonie und dem Versenden von SMS interessiert sind, empfehle ich einen Tarif über die Internetseiten von beispielsweise SFR oder Free zu buchen. Ich habe mich letztlich für einen Vertrag bei Free entschieden, der zu jedem Zeitpunkt kündbar ist. Der Tarif hieß Forfait Free 19,99 Euro / Mois. Das Angebot beinhaltet unter anderem 3G Datenvolumen bei der Internetnutzung, kostenlose Anrufe, SMS und MMS an französische Nummern sowie die kostenfreie Telefonie ins deutsche Festnetz. Der Vertrag ist in dieser Form wie gesagt nicht im Laden erhältlich. Bedenken, die bezüglich des Handynetzes aufkommen sollten, kann ich euch nehmen. Ich hatte fast immer und überall sehr guten Empfang.

In Sachen Freizeitprogramm wird euch während des Auslandssemesters nicht langweilig werden. Dadurch, dass von der Studentenorganisation Culture Connection viele Events und Aktivitäten organisiert werden, lernt man die anderen Studenten innerhalb der internationalen Gemeinschaft unmittelbar nach der Ankunft sehr schnell kennen. In Sachen Organisation muss man allerdings sagen, dass nicht immer alles reibungslos funktioniert. Speziell wenn es um Ausflüge geht, muss man damit rechnen, dass die Termine zwar bereits nach den ersten Wochen feststehen, die Möglichkeit zur Anmeldung verbunden mit weiteren Informationen allerdings oft sehr kurzfristig bekannt gegeben wird. Es gibt in Rouen als Treffpunkte viele schöne Bars, Pubs und Cafés, in Sachen Feiern in Clubs sollte man allerdings keine großen Erwartungen haben. Zum einen gibt es wenig Lokalitäten und zum anderen sind diese oft sehr simpel in Bezug auf das Interieur. Über den Musikgeschmack lässt sich ohnehin streiten. Rouen hat eine sehr schöne Altstadt und viele verschiedene Geschäfte - von kleinen regionalen Läden bis zu Filialen großer Ketten - laden zum Shoppen gehen ein.

Alles in allem habe ich eine sehr schöne Zeit in Rouen und an der Neoma Business School verbracht und werde mein Auslandssemester immer in bester Erinnerung behalten. Bei Fragen meldet euch jeder Zeit gerne per E-Mail bei mir.